

Inhalt

Gut vorbereitet zur HU: Vorab-Check spart Zeit und Geld

Mehr als 31 Millionen Fahrzeuge müssen jedes Jahr zur Hauptuntersuchung (HU). Die Expertenorganisation DEKRA empfiehlt, sich auf den Besuch der Prüfhalle ein wenig vorzubereiten, damit es bei der Prüfung problemlos läuft. Immer wieder scheitert die Vergabe einer neuen Prüfplakette an Kleinigkeiten.

Sicher fahren im Herbst: Runter vom Gas und Abstand halten

Im Herbst ist im Straßenverkehr wieder besondere Vorsicht gefragt. In den kommenden Monaten müssen sich Autofahrerinnen und Autofahrer vermehrt auf Regenwetter, Nebel, Glätte, Wind und schlechte Sicht einstellen. Die Unfallexperten von DEKRA geben Hinweise, wie man auch in den Herbstmonaten sicher ans Ziel gelangt.

Vorsicht, Gasvergiftung: Kohlenmonoxid – der stille Tod

Die Brandschutzexperten von DEKRA warnen vor Vergiftungsgefahren durch Kohlenmonoxid (CO). Immer wieder geschehen im Alltag schwere Unfälle, beispielsweise durch defekte Heizanlagen, Generatoren oder Kohlegrills in Innenräumen. Schon in geringer Konzentration in der Atemluft kann das Gas zum Tod führen. Neben Sorgfalt und Vorsicht im Umgang mit den typischen Gefahrenquellen bieten auch CO-Melder Schutz.

Weitere Themen:

- Auto fit für Herbst und Winter: Batterie ist Schwachstelle Nr. 1
- Vor Montage der Weihnachtsdeko: Seilsysteme und Aufhängungen checken
- Die „Goldene Regel“ im Straßenverkehr: Fahren auf Sicht



*HU: Immer wieder stehen
Kleinigkeiten der Plakette im Weg*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Gut vorbereitet zur HU

Vorab-Check spart Zeit und Geld

Mehr als 31 Millionen Fahrzeuge müssen jedes Jahr zur Hauptuntersuchung (HU). Die Expertenorganisation DEKRA empfiehlt, sich auf den Besuch der Prüfhalle ein wenig vorzubereiten, damit es bei der Prüfung problemlos läuft. Immer wieder scheitert die Vergabe einer neuen Prüfplakette an Kleinigkeiten. Das muss aus Sicht der Prüfer nicht sein und kostet unnötig Zeit und Geld für eine Nachuntersuchung.

Ohne bestimmte Papiere geht es auch bei der HU nicht. Unverzichtbar ist die Zulassungsbescheinigung Teil I (Fahrzeugschein). Bei einer Nachuntersuchung ist außerdem der Bericht der ursprünglichen Hauptuntersuchung gefragt, damit keine komplett neue HU erforderlich wird. Für Fahrzeuge, an denen die Abgasuntersuchung (AU) bereits vorab – zum Beispiel bei einer Inspektion – erledigt wurde, reduziert sich der Untersuchungsumfang bei der HU entsprechend. Allerdings funktioniert das nur dann, wenn auch der zugehörige AU-Nachweis vorgelegt werden kann. Dieser darf frühestens aus dem unmittelbaren Vormonat stammen.

Außerdem wichtig: Wenn am Fahrzeug technische Änderungen durchgeführt wurden, wie etwa Sonderräder, Tieferlegung, Anhängerkupplung o.ä., sollten auch die zugehörigen Prüfzeugnisse (zum Beispiel ABE, Teiletypgenehmigung) vorliegen. Am besten legt man die Unterlagen griffbereit aufs Armaturenbrett, damit es bei der Prüfung keine unnötigen Rückfragen gibt.

Die häufigsten Mängel bei der HU betreffen die Beleuchtung und Elektrik. Ob Abblend- und Fernlicht, Blinker, Schluss- und Bremsleuchten funktionieren, kann man vor der HU selbst genauso schnell checken wie Hupe, Scheibenwischer und Wischwasser. Bei den Reifen sind 1,6 Millimeter Profiltiefe das vorgeschriebene Minimum. Für sicheres Fahren und Bremsen – vor allem bei Nässe – sollten es mehr sein, im Winter auf jeden Fall nicht weniger als 4 Millimeter.

Und natürlich darf auch das unvermeidliche HU-Trio Warndreieck, Warnweste und Erste-Hilfe-Set nicht fehlen. Am besten liegt es ebenfalls gut sichtbar bereit. Nicht vergessen: Das Notfallmaterial muss je nach Haltbarkeitsdatum erneuert werden. Und wer ein Übriges tun will: Die Prüfenden freuen sich natürlich über ein aufgeräumtes und gereinigtes Auto, zumal sie unter anderem an der OBD-Schnittstelle auch manchmal unter dem Armaturenbrett zu tun haben. Eine praktische Checkliste zur HU steht unter <https://www.dekra.de/de/checkliste-hauptuntersuchung/> zum Download bereit. (DEKRA Info)



*Schutz vor CO-Vergiftung:
Gut belüften und
CO-Melder installieren*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Experten warnen vor Gasvergiftung im Alltag

Kohlenmonoxid – der stille Tod

Die Brandschutzexperten von DEKRA warnen vor Vergiftungsgefahren durch Kohlenmonoxid (CO). Immer wieder geschehen im Alltag schwere Unfälle, beispielsweise durch defekte Heizanlagen, Generatoren oder Kohlegrills in Innenräumen. Schon in geringer Konzentration in der Atemluft kann das Gas zum Tod führen. Neben Sorgfalt und Vorsicht im Umgang mit den typischen Gefahrenquellen bieten auch CO-Melder Schutz.

Wie schützt man sich vor CO-Vergiftungen?

Orte gut belüften: Überall, wo Kohle, Holz, Gas, Öl, Benzin und Alkohole verbrannt werden, ist eine gute Belüftung sehr wichtig: Dort muss Frischluft ständig zu- und Abluft abfließen. Beim privaten Grillen, für Gasheizungen, Kohleöfen und Tiefgaragen gilt das ebenso wie für gewerbliche Shisha-Bars, Indoor-Kart-Bahnen und Pelletlager.

Vorsicht in Innenräumen: Gas- und Holzkohlegrills, gasbetriebene Heizpilze und Heizstrahler sowie ähnliche Geräte dürfen unter keinen Umständen in Innenräumen betrieben werden. Ein tödlicher Fehler, der immer wieder vorkommt, ist es, einen nachglühenden Holzkohlegrill zum Abkühlen ins Haus zu stellen!

Heizung warten lassen: An Gasthermen, Gas- oder Ölheizungen kann Kohlenmonoxid entstehen, wenn beispielsweise die Abluftrohre verstopft sind und es einen Abgasstau gibt. Solche Anlagen brauchen eine regelmäßige Wartung durch Fachleute.

CO-Warnmelder installieren: CO-Warnmelder – nicht mit Rauchmeldern verwechseln! – geben ein Warnsignal ab, wenn der Grenzwert von CO überschritten wird. Das heißt: Achtung, Lebensgefahr! Wichtig ist er überall dort, wo Stoffe verbrannt werden. Ebenso wichtig ist ein regelmäßiger Funktionstest der Melder alle vier Wochen.

Tipps für den Alarm: Bei einem CO-Warnsignal keine Zeit verlieren. Sofort mehrere Fenster und Türen öffnen und stoßlüften. Falls die Ursache unklar ist, umgehend das Haus verlassen und die Feuerwehr alarmieren (Notruf 112).

(DEKRA Info)



*Fahren im Herbst:
Augen auf und
angepasst fahren*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Sicher fahren im Herbst

Runter vom Gas und Abstand halten

Im Herbst ist im Straßenverkehr wieder besondere Vorsicht gefragt. In den kommenden Monaten müssen sich Autofahrerinnen und Autofahrer vermehrt auf Regenwetter, Nebel, Glätte, Wind und schlechte Sicht einstellen. Die Unfallexperten von DEKRA geben Hinweise, wie man auch in den Herbstmonaten sicher ans Ziel gelangt.

Schon ein heftiger Regenguss verringert den Grip der Reifen auf der Straße und führt zu längeren Bremswegen. „Bei Tempo 80 kommt ein Pkw auf trockener Fahrbahn bei einer Notbremsung nach etwa 53 Metern zum Stand. Bei Nässe sind es circa 72 Meter, etwa ein Drittel mehr. Kommt noch feuchtes Laub oder Schmutz vom nahegelegenen Acker hinzu, kann sich die Straße in eine gefährliche Rutschbahn verwandeln“, sagt Jessica Künzler, Unfallsachverständige bei DEKRA. Sie empfiehlt: Augen offenhalten, Tempo herabsetzen und vorsichtiges Bremsen.

Dies ist auch wichtig, wenn sich Aquaplaning anbahnt. Sammelt sich Regenwasser in Spurrillen, können die Reifen auf einem Wasserfilm aufschwimmen und den Kontakt zur Fahrbahn verlieren. Das Fahrzeug ist dann nicht mehr lenkbar. In solchen Fällen gilt: auf Lenkbewegungen verzichten, Gas wegnehmen und erst dann lenken, wenn die Reifen wieder greifen.

Eine vorsichtige Fahrweise ist auch angesagt, wenn Regen, Nebel oder Schneefall die Sicht stark behindern. Jetzt braucht es auch das Abblendlicht und mehr Abstand. Wichtig ist, auf Sicht zu fahren, damit man innerhalb der überschaubaren Strecke anhalten kann. Als Faustformel gilt: Sichtweite in Metern ergibt die Geschwindigkeit in km/h. Bei 60 Meter Sichtweite wären es somit 60 km/h. Auf Überholmanöver sollte man bei schlechter Sicht unbedingt verzichten. Für sichere Fahrt unerlässlich sind auch saubere Scheiben innen wie außen, intakte Scheibenwischer, Wischwasser mit Frostschutz und richtig eingestellte Scheinwerfer.

Im Herbst häufen sich auch Wetterlagen mit Seitenwind und Sturmböen, die Fahrzeuge leicht aus der Spur drängen oder gar versetzen können. Erhöhte Gefahr besteht auf Brücken oder Hochebenen. Wird das Fahrzeug von starken Windstößen erfasst, heißt es, das Lenkrad mit beiden Händen gut festhalten sowie vorsichtig und langsamer fahren. Zieht ein Sturm auf, ist es oft besser, die Fahrt zu unterbrechen. Unter Bäumen sollte man dabei nicht Schutz suchen. Es besteht Astbruchgefahr, im schlimmsten Fall können Bäume sogar ausgerissen werden und umstürzen. (DEKRA Info)



*Herbstlicher Check:
Ohne Panne durch die Kälte*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Auto fit für Herbst und Winter

Batterie ist Schwachstelle Nr. 1

Kaum gehen die Temperaturen in den Keller, schon droht vielen Autos der Kollaps. Als Schwachstelle Nummer 1 im Auto entpuppt sich die Batterie. Deren Leistung geht schon bei null Grad Celsius um etwa ein Drittel zurück, zugleich muss der Anlasser dem dickflüssigeren Motoröl Paroli bieten. In zigtausend Fällen springt der Motor dann nicht mehr an. Oft frieren auch Kühl- und Wischwasser ein, weil der nötige Frostschutz fehlt.

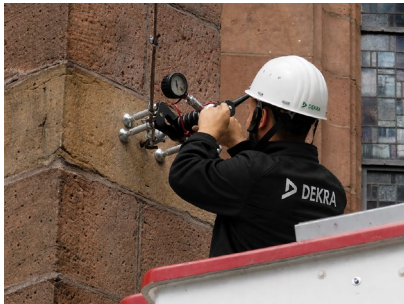
Solche ärgerlichen Pannen und kostspieligen Reparaturen lassen sich vermeiden, wenn das Fahrzeug zu Beginn der kalten Jahreszeit einen gründlichen Check erhält. Professionelle Hilfe bieten Kfz-Werkstätten ebenso wie Automobilclubs und Prüforganisationen. Manche einfachen Servicearbeiten können die Fahrenden aber auch selbst übernehmen.

Sehen und gesehen werden ist das A & O in der dunklen Jahreszeit. „Defekte Leuchten und falsch eingestellte Scheinwerfer verschlechtern die Sicht, können stark blenden und andere Verkehrsteilnehmer irritieren. Eine rundum intakte Beleuchtungsanlage ist eine Frage der Sicherheit“, sagt Thomas Gut, Sachverständiger bei DEKRA und verweist auf die bundesweite Aktion „Lichttest“ im Oktober.

Für gute Sicht ebenfalls wichtig ist die Reinigung der Windschutzscheibe innen und außen, denn Schmutz begünstigt das Beschlagen und verschlechtert den Durchblick, besonders bei Gegenlicht. Auch saubere Scheinwerfer kommen der Sichtweite zugute. Hinterlassen die Scheibenwischer schon Schlieren, müssen alsbald neue her.

In die Scheibenwaschanlage gehört jetzt Frostschutzmittel, damit sie auch bei Frost arbeitet. Weiter ist zu prüfen, ob das Kühlsystem genügend Frostschutz verfügt. Gegen das Anfrieren der Türdichtungen hilft die Behandlung mit Gummipflegemittel. Dies ist allemal preisgünstiger als der Austausch einer eingerissenen Türdichtung.

Für sicheren Grip auf rutschigen Straßen werden außerdem wintertaugliche Reifen benötigt. Ob Winter- oder Ganzjahresreifen, sie sollten noch mindestens 4 Millimeter Profil haben, um Schnee- und Eisglätte, Schneematsch und regennassen Straßen gewachsen zu sein. Last but not least gehört ins Auto jetzt noch Winterzubehör, wie Eiskratzer, Handbesen, Frostschutzmittel, Handschuhe und für längere Staus Trinkwasser, Notproviand und Decken. (DEKRA Info)



*Aufhängungen für
Weihnachtsbeleuchtung:
Auf Mängel prüfen*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Vor Montage der Weihnachtsdeko auf Straßen und Plätzen **Seilsysteme und Aufhängungen checken**

Die für Weihnachtsdekorationen, Straßenbeleuchtungen und Werbung genutzten Seilspannsysteme über Straßen, Fußgängerzonen oder Plätzen weisen nicht selten erhebliche Mängel auf, berichten die Prüfsachverständigen von DEKRA. Sollte ein Drahtseil reißen oder ein Befestigungspunkt nachgeben, ist dies mit Gefahren für Passanten und Fahrzeuge verbunden. Die Experten empfehlen Städten und Gemeinden insbesondere vor der Montage der Weihnachtsdeko und -beleuchtung zum Check der Seilabspannungen über Straßen und Plätzen, um ihrer Verkehrssicherungspflicht nachzukommen. Die Drahtseilsysteme sind dauerhaft Wind, Wetter, wechselnden Zugbelastungen sowie Alterung und Korrosion ausgesetzt. Häufige Mängel sind ungeeignete oder korrodierte Befestigungselemente, lockeres Gemäuer, aber auch gesplisste, korrodierte oder zu stark gespannte Stahlseile und gelockerte Verbindungselemente. Von unten sind diese Mängel meist nicht zu erkennen. (DEKRA Info)



*Sichtfahrgebot:
Notfalls anhalten innerhalb
der übersehbaren Strecke*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Die „Goldene Regel“ im Straßenverkehr **Fahren auf Sicht**

„Fahren auf Sicht“ – in der Fahrschule lernt man diese „Goldene Regel“, die in den von Nebel, Regen, Schnee und Dunkelheit geprägten Monaten eine besondere Rolle spielt. „Es darf nur so schnell gefahren werden, dass innerhalb der übersehbaren Strecke gehalten werden kann“, heißt es in Paragraf 3 der Straßenverkehrs-Ordnung. Das bedeutet, die Geschwindigkeit und Abstände an die Straßen-, Verkehrs-, Sicht- und Wetterverhältnisse anzupassen, erinnert DEKRA. Als klassisches Beispiel wird oft die Sichtweite von 50 Metern genannt, bei der höchstens 50 km/h gefahren werden darf – wenn nicht sogar noch weniger. In Extremfällen gilt sogar die ‚halbe Sichtweite‘. Ist die Fahrbahn so schmal, dass dort entgegenkommende Fahrzeuge gefährdet werden könnten, muss man laut StVO so langsam fahren, dass das Halten innerhalb der Hälfte der übersehbaren Strecke möglich ist. (DEKRA Info)